

# General Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

Amliches Verordnungsblatt des Magistrats in Halle a. S.

18. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Vaterfreund“

**Hallesches Belegblatt.**  
 Ausgabezeit 10 Uhr, monatlich 100 und 200.  
 Die halleschen Sammlungen sind monatlich  
 100 und 200.  
 Durch die Post: Halle'sche Familienblätter, Nr. 210  
 100 und 200.  
 Halle'sche Familienblätter, Nr. 210  
 100 und 200.  
 Halle'sche Familienblätter, Nr. 210  
 100 und 200.

**Hallesche Reiseleiter-Veranstaltung.**  
 Reiseleiter-Veranstaltung.  
 Reiseleiter-Veranstaltung.  
 Reiseleiter-Veranstaltung.  
 Reiseleiter-Veranstaltung.  
 Reiseleiter-Veranstaltung.

Die heutige Nummer umfasst 18 Seiten.

## Einladung zum Bezug des „General-Anzeiger“.

Anlässlich des bevorstehenden Quartalswechsels laden wir von neuem zum Abonnement an den „General-Anzeiger“ ein und bitten unsere alten Freunde, in ihren Bestellungen auf den „General-Anzeiger“ noch nicht vergessen zu sein, auf die Vorzüge desselben, insbesondere auf die große Reichhaltigkeit des Stoffes, den ausgedehnten gebietenen Inhalt und die absolute Unparteilichkeit hinzuweisen.

- Der „General-Anzeiger“ erhebt, trotz seiner enormen Mithigkeit von monatlich 50 Pfennigen frei ins Haus auch große Berliner Zeitungen.
- Der „General-Anzeiger“ ist kein politisches Parteiblatt, er behandelt alle politischen Fragen unparteiisch, jedoch mit streng nationalem Boden.
- Der „General-Anzeiger“ ist durch seinen reichhaltigen lokalen Teil und Mitteilungen aus der Umgebung ein Lokalblatt im besten Sinne des Wortes, amtliches Organ des Magistrats von Halle a. S. und fast in jeder Familie gelesen.
- Der „General-Anzeiger“ veröffentlicht sämtliche höchsten Gerichtsverhandlungen, die bedeutenden Prozesse im deutschen Reich sowie interessante richterliche Entscheidungen.
- Der „General-Anzeiger“ bringt die Kritiken über sämtliche hier stattfindenden Theater- und Musik-Aufführungen aus bescheidenen Feiern.
- Der „General-Anzeiger“ unterrichtet seine Leser unter der Rubrik „Kunst, Wissenschaft und Literatur“ über alle herortragenden Ereignisse und Erscheinungen im In- und Auslande.
- Der „General-Anzeiger“ hält mit seinen „Sportnachrichten“ alle Freunde jeglichen Sportes auf dem laufenden.
- Der „General-Anzeiger“ gewährt allen seinen Abonnenten in seiner Rechts-Anstalt kostenlose Anskunft in allen Rechtsfragen.
- Der „General-Anzeiger“ veröffentlicht täglich die wichtigsten Vorlesungen der Berliner Werke sowie Sonntags einen völlig orientierenden landlichen Wochenmoderbericht.
- Der „General-Anzeiger“ bringt aktuelle Illustrationen über alle wichtigeren politischen und lokalen Ereignisse.
- Der „General-Anzeiger“ beginnt Anfang Januar mit der Veröffentlichung eines außerordentlich spannenden Romans:

## „Es tagt“

von Anny Wolke.  
 der rühmlichst bekannten Schriftstellerin. Diefem schließt sich im Laufe des Quartals ein Wiener Original-Roman an, betitelt:

## Die graue Frau

von A. Götner-Greif.  
 Reich an packender Handlung, dürfte auch dieser Roman nicht verfehlen, das größte Interesse zu erregen.

- Der „General-Anzeiger“ hat nachweislich die größte Abonnentenzahl von allen hier erscheinenden Zeitungen, und erzielen daher die im „General-Anzeiger“ angegebene Inserate die größte Wirkung!
- Der „General-Anzeiger“ steht nach wie vor, eingeschlossen seine beiden Gratisbeilagen: „Hallesche Familienblätter“ und „Der Vaterfreund“, monatlich nur 50 Pfennige, frei ins Haus; mit Zahlung der üblichen halleschen hamorischen Blätter“ monatlich 10 Pfennige mehr.
- Der „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“ kann auch bei jeder Pöskanzlei des Deutschen Reiches abbestellt werden und zwar auf Angabe A (ohne „Hamorische Blätter“) zum Preise von Mk. 2,10, auf Angabe B (mit den „Hamorischen Blättern“) zum Preise von Mk. 2,40 wöchentlich, außer Belegblatt. Die Stützen und Auslieferungen des „General-Anzeiger“ nehmen zu jeder Zeit Abonnementbestellungen entgegen.

## Neueste Ereignisse.

In dem Prozeß, betreffend den Zusammenstoß zwischen dem englischen Dampfer „Olinoco“ und dem deutschen Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“, ist letzterer als der schuldige Teil erklärt worden.

Dem Papste ist eine Erbschaft von über 4 Millionen zu teil geworden.

Kapitän Brandt von Dampfer „Prinzessin Sittora Luise“ der Hamburg-Amerika-Linie, der bei Port Royal auf einem Feiern gestrandet ist, hat sich errettet.

Bei dem schon kurz gemeldeten Brande in der Reinkuldborferstraße in Berlin kamen 4 Frauen um Leben.

## Zur Charakterisierung des Polentums.

Halle, 19. Dezember.

Die Berliner politischen Nachrichten schreiben: „Durch nichts machen sich die Führer und die Internationales des polnischen Schulters verdrängter als durch ihr anfälliges Verhalten, die Bewegung, die sich innerhalb polnischer Provinzen abspielt und als eine spezifisch polnische Angelegenheit anzusehen ist, auf ein weiteres Gebiet überzuvertragen und sie zu einer Panz- und Staatsaktion von internationaler Bedeutung auszuheben. In dieser Absicht wurden die Maßnahmen, zu denen sich die polnische Regierung in Ansehung der polnischen Liebesbriefe und Esperanto-Bewegungen veranlaßt gesehen hat, vor das Forum des Deutschen Reichstages gezogen, in dieser Absicht wurde die „Straf“, welche die Verhinderung und Organisation in allen geschichtswichtigen Landesteilen nach gemeinsamen Verbindungen betreibt, wiederholt beantragt, unter entsprechende Durchführung des Bestehens der polnischen Regierung in Sachen des polnischen Schulrechts in ausländischen Ländern gegen Deutschland Stimmung zu machen und damit den Feinden und Helfern des Deutschen Reiches, die eine Fortsetzung der führenden germanischen Nation anstreben, in die Hände zu arbeiten.“

In derselben Richtung bewegt sich der Bericht, Petitionen und Pilgerfahrten nach Rom zu richten. Zahlreiche Bestimmungen haben bereits ihre Zustimmung gegeben, daß der Papst um seinen Feind auszuweichen werden soll. Und das geschieht, lediglich um dem Unrecht, dem hochverbreiteten Verbrechen, dessen sich die Schulrecht-Regierung schuldig machen, ein internationaler Widerstand entgegenzusetzen und der polnischen Regierung immer größere Schwierigkeiten zu bereiten, denn von der völligen Belang- und Ausfallslosigkeit einer Tat, die mit Willkür und Willkür an das Oberhaupt der römischen Kurie arbeitet, ist die polnische öffentliche Meinung fest überzeugt, und muß es nach Lage der Dinge nicht sein. Die „Polen-Politik“ beschränkt denn auch die Petitionen und die Pilgerfahrten nach Rom zwar als einen sehr günstigen Gedanken, beurteilt aber den Erfolg dieses Schrittes fast negativ: Wenn wir auch durch die Vermittlung des heiligen Stuhles nicht erreichen werden, daß der Unrechtigkeit Genüge geleistet wird, — das Haupt der Erde hat ja kein Militär mehr, um die dänischen Freuden zu bestrafen — so werden unsere Pilger von Gottes heiligen Wohlwollen wenigstens ein Wort be-

Symptome mitbringen und den Segen des Statthalters Christi, die die Welt zum Glück und ungeliebten Feinden helfen und uns Trost und Ermutigung in dem weiteren Kampfe sein werden.“

Die Polen — das hat man erst in diesen Tagen im Reichstag erlebt — spielen sich noch immer als harmlose, durchweg auf gegenseitigen Boden lebende, völlig ungeschändliche Staatsbürger auf, die lediglich ihren weltlichen und wirtschaftlichen Bestrebungen Geltung verschaffen wollen, und es gibt leider viele Deutsche, wenn auch Germanen-Deutsche, die das glauben. In Wahrheit aber rühmt der polnische Chauvinismus nicht weniger, als über Preußen herzufallen, für vermeintliche Unrechtthaten Rache zu nehmen und dabei den polnischen Unabhängigkeitsgedanken zu vertritteln. Das kommt deutlich zum Ausdruck in diesem Bedauern, daß die weltliche Macht der römischen Kurie nicht groß genug ist, um den feindlichen Polen, die es missgünstig vertritt, die katholischen Interessen ihren politischen Bestrebungen dienstbar zu machen, mit unwillkürlicher Gewalt volle Vergeltung zu verschaffen und Preußen und Deutschland unter das polnische Joch zu zwingen. Das ist das wahre Kern. Das ist die Wahrheit, die nicht nur die polnischen Propaganda, es geht behauptet nicht an, die erste Ursache, die von jener Seite die Sicherheit des preussischen Staates und weiterhin die Zukunft des Deutschen Reiches bedroht, durch Schwärze und Nachtigallheit noch zu vergrößern.“

Wir schließen daran noch folgende Erwähnung aus Posen: Der allpolnische Tag hat folgende Resolution angenommen: „Mit polnisch-katholischen Vertretern des Reichstages, die polnische Interessen verteidigen, werden wir uns vereinigen und energischer Schritte gegen die ungesetzliche Unrecht, das uns gefolgt hat, daß der Reichstag unter der Leitung der polnischen Fraktion in der deutschen Sprache erstellt wird. Wir werden die polnische Regierung für die Folgen, die daraus entstehen, verantwortlich.“

## Politische Uebersticht. Deutsches Reich.

Berlin, 19. Dezember. (Schlußsatz.) Der Kaiser traf mit der Kaiserin gestern morgen 11 Uhr 40 Min. im Wagen nach Potsdam ein und hatte unmittelbar den Vortrag des Oberst des Militärkabinetts. Abends um 8 Uhr nahm der Kaiser an dem allpolnischen Parteitag-Tag-Dir in den Mäulen des kaiserlichen Winterpalastes in Berlin teil.

(Das Besondere) Die Besondere des ersten Garde-Regiments an der Kaiserin und die Kaiserin Frau Wilhelmine als Führer der Besondere am Sonntag des 24. kaiserlichen Stater im Kaiserpalast bei Potsdam überreichte. Die 30 ein laugen und 18 ein breiten Kunden tragen auf der Oberseite den aus Wagnen geformten Besondere nicht, einer ebenfalls im Wagnen angebrachten Besondere. Der für den Kaiser bestimmte Besondere ist etwas größer als die, die den Klerikern dargebracht werden.

(Bei den bevorstehenden Reichstagsarbeiten) wird sich voraussichtlich über ein Fall ereignen, der eine besondere Verhandlung erfordert. Nach dem Ergebnis der Verhandlungen von 1906 unterliegt es in Ansehung der „Berliner Volk-Nachrichten“, nämlich seinem Zweck, das in einer ganzen Reihe von Fällen die Parteien des Reichstages, gegen die sich die jetzige Bewegung zu richten hat, bei den Entscheidungen über die Angelegenheiten zu unterstützen. In einer Reihe von Fällen, namentlich in Berlin und Eisenberg, hätten Zentrum und

an einem wunderbaren Herbsttage, wo sie freundschaftlich mit einander schlossen. Vorbei — vorbei! Durch das „Unabgäbe“ wollte er ihr, so durchschaute es sie, die inzwischen eingetretene Entfernung deutlich fühlbar machen. Ihre Gut fährte abermals ihr Knie; dasfelbe ihm voll zuwenden, rief sie lachend: Die Sache ist zu wichtig, um wegen ihrer Erwählung sich einer Vorwarnung zu machen. Im übrigen, Herr Alffor Fernbach, haben Sie ganz recht! Ich gehöre nun mal zu den eifrigsten Bekämpfern, die jeder jener Murelle aufheben, wie sie das Fräulein von Zugenhoff umschwebt. Nicht wahr? In deren Nähe — (die brannen Abendenungen bligten Fernbach mit rätselhaftem Ausdruck an) „pernünftig wundert die blonde Frede gleich der heiligen Elisabeth mit einem Doktor aus dem Arme von Tär zu Tär — könnte es nicht vorkommen, das beinahe eine ganze Familie umgibt nicht?“ Der Alffor gab nicht gleich Antwort, aber vor dem ersten sah kranzigen Blick, den er auf Agnes heftete, mußte sie ihre Augen schließen. Auch im gepreßten Ton seiner Stimme lag ein vorwiegend schmerzlicher Klang, als er nach feindlichen langen Schwergen erwiderte: „Ob und wie Fräulein von Zugenhoff der heiligen Elisabeth gleich, entzieht sich meinem Wissen. Das eine jedoch wage ich mit Bestimmtheit zu behaupten: Nie wird die holde Ania ihren Freunden absichtlich wehe tun.“ Er neigte leicht den Kopf und wandte sich rauh, um das Zimmer zu verlassen. Im selben Augenblick beobachtete er die Aufzucht; sie schien eben erst eingetreten zu sein. „Vieher Alffor“, rief sie ihm in ihrer gewöhnlichen freundlichen Weise zu, „mein Mann läßt nochmals um Ihre Gegenwart im Bureau bitten, eben trägt der Bureaudirektor nach Ihnen! Ich hoffe, die Herren bleiben nicht zu lange.“ Fernbach verbeugte sich kumm; er ging mit dem festen Willen, an diesem Abend nicht wieder zu kommen. Der Wunsch des Alffors erschien ihm wie eine Erfindung, aber auch Agnes mochte als solche die Dazwischenkunft der Mutter so

## Im Wechselspiel des Lebens.

Roman von H. Marx. (Fortsetzung.)

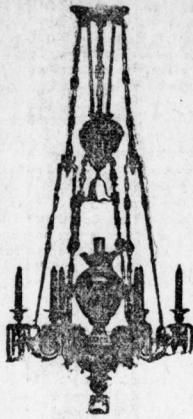
Er näherte sich dem Klingelglocke, um ihn in Bewegung zu setzen, ließ jedoch die schon erhobene Hand langsam wieder sinken, als Agnes mit abwehrnder Handbewegung in fühlbar, lässigen Tone sagte: „Warte, bemühen Sie sich nicht! Die Blumenpflege ist nicht des Dieners, sondern Amas, anderer Stubenmädchens Sache. Ich werde das Nähere veranlassen. Auf eine Stunde früher oder später kommt es ja wohl doch nicht an!“ „Am Ende doch! Diese weißen Blüten, wenn nur infolge einer unverschämten Nachlässigkeit, sind ein erdarmungswertes Anblick, finden Sie dies nicht? Es ist ja wohl nicht gar so lange her, wo Fräulein liebliche Kinder sich über belebenden Sorgenfeld zu erfreuen hatten. Ich möchte wohl wissen —“ Fernbach trat dicht an die junge Dame heran, in seinem Blick und im unbewußt gedämpften Tone der Stimme lag ein sanfter Vorwurf, wodurch die anspieligen Blumen Ihre Teilnahme verdichteten.“ „Ich mag die Blumen trotzdem gern, ob auch ihre Pflege mit bis zum Lieberdruß langwierig wurde. Sie bildete mal zur Abwechslung einen hübschen Zeitvertreib.“ Während Agnes dies leichthin in herabwürdigendem Ton sprach, stieg es wie heiße Erörterung in Fernbach auf. „Die abwechslungsreichen Zeitverweigungen der Balladon mit ihren bringenden Toilettenzorgen und sonstigen höheren Interessen mögen jene harmlose Beschäftigung, als Zeitvertreib einer mittigen Stunde betrachtet nicht auf. Ich behaupte, gnädiges Fräulein davon erinnert zu haben.“ Zum zweiten Male an diesem Nachmittage nannte er Agnes „gnädiges“ Fräulein, obgleich sie sich jene Bezeichnung von ihm verbieten hatte. Fernbach war dies vor langer Zeit geschehen,







# Grösste Auswahl. Billige Preise. Garantie auf jedes Stück.



**Kronleuchter**  
a Stück 14 Mk. bis 45 Mk.



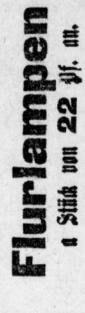
**Tischlampen**  
a Stück 1.25 bis 15.75 Mk.



**Ampeln**  
a Stück 1.75 bis 31.00 Mk.



**Küchenlampen**  
a Stück 50 Pf. bis 3.75 Mk.



**Flurlampen**  
a Stück von 22 Pf. an.



**Hängelampen**  
a Stück 2.80 bis 32 Mk.

**Klavierlampen a Stück 7 bis 18 Mk.**

## Nou! „Vega“, Petroleum-Glühlicht-Brenner.

D. P.-Patent.

Paßt auf jede Lampe.

D. P.-Patent.

„Vega“ ist der beste Petroleum-Glühlicht-Brenner,

- a) der eine Steuer-Vorrichtung zur Verhinderung des Blakens besitzt;
- b) der ohne Vorwärmung sofort Licht gibt;
- c) dessen Docht niemals geschnitten zu werden braucht;
- d) der geruchlos brennt;
- e) der bei einer grösseren Lichtstärke wie Gasglühlicht nur für ca. 1 Pfennig Petroleum pro Stunde verbraucht.

Anerkennungsschreiben liegen aus.

General-Vertrieb für Stadt- und Landkreis Halle.

Unsere Ausstellungshalle mit praktischen Weihnachtspäsent-Artikeln ist bis 10 Uhr abends geöffnet.

# Burghardt & Becher, Leipzigerstrasse 10.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Deutschlands größtes Spezialgeschäft für emaillierte Haus- und Küchengeräte.

Anfertigung nach Mass oder Probekorsett.

## Bernhard Häni,

Korsettfabrik,

Fernruf 2795. HALLE a. S. Schmeerstr. 2.

Erstes und grösstes Korsettspezial-Geschäft der Provinz.

**Täglich Eingang v. Neuheiten**  
in erstklassigen deutschen, sowie auch Wiener, Brüsseler und Pariser Façons in vornehmer u. gediegener Ausführung.

Damen-Korsetts von Mark 1.10 an.  
Konfirmanten-Korsetts von Mark 1.00 an.  
Kinderleibchen von 75 Pf. an.

**Teufelsche Leibbinden**  
in grösster Auswahl von 1.50 an.

Umstandskorsetts von Mark 5.75 an.  
Dr. Jägers Woll-Gesundheits-Korsetts,  
Reformlieder, Arbeitskorsetts,  
Korsettersatz „Johanna“, „Diana“ und  
Büstenhalter.

Praktische Geradhalter, Ausgleichungen hoher  
Schultern und Hüften.

Untertailen, Korsettschoner,  
Strümpfhalter,  
Köhlwollebinden und Gürtel.

Hartmanns Ges.-Binden  
a Duzd. von 75 Pf. an.

Washbare Monatsbinden  
a 50 Pf. und 75 Pf.



Puppenkorsetts gratis.

Reichhaltige Auswahlendungen sofort.

Alle Bedürfnisse immer befriedigt



Das beste Metall-Putzmittel

Überall zu haben in Dosen à 10 Pf. Fabr. Lubzynski & Co., Berlin NO.



## Pianos

von 350 Mark an,  
nehrzweckig,  
Eisenpanzerbau,  
in eich. Nussbaum,  
schwarz Ebenholz etc.  
Grösste Tonfälle. 20 jähr. Garantie.  
Ratenzahlung nach Wunsch.  
Frachtt. Probeausstellung inmer. g. Deutschl.  
Preisliste, Refer., Atteste kostenlos u. frei.

TRAUTWEINSCHNE Pianofabrik,  
BERLIN W. 66, Leipzigerstrasse 120.

## Das prächtigste Weihnachts-Geschenk!

D. R. G. M. 3 mol.



**Drescher's**  
Herd-Dampf-  
Waschmaschine  
„Edelweiss“  
sic schafft Wunder!  
C. G. Drescher jun.,  
Halle a. S., Schlichtweg 3.



**500**  
Ueberzieher,  
Joppen,  
Regen-Pelerinen,  
Anzüge,

aus hochfeine Sachen, die Weihnacht  
billig, billig.  
**Otto Knoll,**  
obere Leipzigerstr. 36.  
- Rabattmarken. -

erlangen Patent, Gebrauchsmuster etc. durch das  
Internationale Patent-Bureau  
A. Tschmann & Co., Halle a. S.,  
Zugelburgerstr. 36. - Rufamt Telephon.